



[www.rotten-art.com](http://www.rotten-art.com)



© Manuel Vargas-manuel@photoworkers.ch



Wer sich für die heimische Splatter - Szene interessiert, dem wird der Name Rotten-Art ein Begriff sein, steht er doch auf vielen Accessoires und Wohneinrichtungsgegenständen, die Otto Normalverbraucher die Galle hochtreibt.

Auch diejenigen, die vor nicht allzulanger Zeit noch im "Dark Freak Club" von Winterthur verkehrt haben, werden sich an dessen Einrichtung erinnern, deren Krönung (neben dem Giger-Bild) wohl der grosse Schaukasten war, in dem sich jeden Monat eine neue Schweinerei sehen liess, angefangen von abgefuckt aussehenden Puppen mit schweren Wunden bis hin zu Ostereiern, aus denen schleimige Spinnen krochen.

Doch fast ebenso bekannt wie die abgetrennten Ohren und die Latexfinger in den Einmachgläsern ist die Frau, die hinter Rotten - Art steht:

Claudia Rindler, die durch Horrorfilme ihre Liebe zum makaberen Make-Up entdeckte, arbeitet seit 1999 in diesem Bereich, wobei sie ihren Werdegang zur freischaffenden Maskenbildnerin auf zwei Kurse (bei der Cinemask Make up Schule) stützt, sich aber den grössten Teil ihrer Fähigkeiten autodidaktisch erarbeitet hat, wie sie auch auf ihrer Homepage schreibt.

Diese Seite zeigt, in welchen Bereichen die junge Künstlerin tätig ist:

Sie stellt misanthropische Gegenstände wie die Evil Pieces oder Patches (mit gewaltorientierten Slogans) her, hauptsächlich aber macht sie – für Theater, TV, Film und Performance - Special Effects und Make Up, wobei sie sowohl für Fotografen und Filmschaffende wie Nukleduster, aber auch in "eigener Sache" arbeitet, wie beispielsweise bei der Fotoserie mit Manu Vargas, wo ein zierliches blondes Mädchen mit roten Rosen in den Händen zu einer gespenstischen Figur wird, die in dem grünen Licht und dem zu einem Schrei aufgerissenen Mund wie eine Banshee wirkt; und ich kann meinen Blick nur mühsam von diesen blinden, blutigen Augen lösen, um Claudia eine Frage zu stellen: